

ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT MV.2010.00002 vom 30. März 2011

ZH Sozialversicherungsgericht, 2011-03-30, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_MV.2010.00002

FR: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT MV.2010.00002 du 30 mars 2011

IT: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT MV.2010.00002 del 30 marzo 2011

Erwägungen

E. 1

Dem Beschwerdeführer sei in Aufhebung der Zwischenverfügung vom 7. Juni 2010 für das Verfahren ab dem Vorbescheid ein unentgeltlicher Rechtsvertreter zu bestellen.

E. 2

Dem Beschwerdeführer sei auch für das Beschwerdeverfahren ein unentgeltlicher Rechtsvertreter zu bestellen.

E. 3

3.1 Gemäss dem Kreisschreiben der Verwaltungskommission des Obergerichts des Kantons Zürich über die Richtlinien für die Berechnung des betriebsrechtlichen Existenzminimums vom 16. September 2009 beträgt der monatliche Grundbetrag für eine allein lebende Person jedoch Fr. 1'200.-. Zu einem bescheidenen Lebensunterhalt zählen im Übrigen nicht nur der Mietzins und die Krankenkassenprämie, die 2010 Fr. 315.20 betrug (Urk. 15/6), sondern auch die vom Beschwerdeführer im Beschwerdeverfahren geltend gemachten Telefonkosten von durchschnittlich Fr. 30.- und die TV-Gebühren von Fr. 25.90 pro Monat, die Kosten der Betreuung des 1997 geborenen Sohnes im Rahmen des Besuchsrechts, die sich gemäss seinen nachvollziehbaren Angaben auf Fr. 200.- pro Monat belaufen (Urk. 13 S. 2), sowie die von der Krankenkasse nicht gedeckten Krankheits- und Zahnarztkosten. Die letzteren bemass der Beschwerdeführer mit Fr. 366.75 (Urk. 13 S. 2). Rechnet man jedoch die Krankheitskosten von Fr. 1'933.80, die der Beschwerdeführer gemäss Bescheinigung der Krankenkasse nach Abzug von Selbstbehalt und Kostenbeteiligung von Fr. 1'000.- von Januar bis August 2010 selber zu tragen hatte (Urk. 15/7), auf 12 Monate um, so ergibt sich insgesamt ein Total von Fr. 3'900.70 (= Fr. 1'933.80 : 8 x 12 + Fr. 1'000.-). Unter Berücksichtigung der vom Beschwerdeführer mit durchschnittlich Fr. 200.- bezifferten jährlichen Zahnarztkosten (Urk. 14 S. 6) entfallen auf den einzelnen Monat Gesundheitskosten von Fr. 341.70 (= Fr. 3'900.70 + Fr. 200.- : 12).

3.2 Demnach berechnet sich der notwendige Lebensunterhalt des Beschwerdeführers wie folgt:

Grundbetrag Fr. 1'200.-

Mietzins (inkl. Nebenkosten) Fr. 1'059.-

prozessualer Bedürftigkeit bilden (vgl. Bundesgerichtsurteil 8C_530/2008 vom 25. September 2008, Erw. 4.2 mit Hinweisen). Bei dieser Sach- und Rechtslage brauchte der Beschwerdeführer nicht damit zu rechnen, dass die Beschwerdegegnerin seine Bedürftigkeit ohne nochmalige Rückfrage nach seinem konkreten Aufwand verneinen würde.

3.5 Zusammenfassend ergibt sich, dass die Bedürftigkeit des Beschwerdeführers gegeben ist und er Anspruch auf unentgeltliche Rechtsvertretung hat, sofern die übrigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä

4. Ä Ä Ä Ä Ä Ä Das Verfahren ist kostenlos (Art. 61 lit. a ATSG). Namentlich das prozessuale Verhalten des Beschwerdeführers gibt nicht Anlass zur Prüfung der Frage nach mutwilliger oder leichtsinnigen Prozessführung.

Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Die unterliegende Beschwerdegegnerin hat dem anwaltlich vertretenen Beschwerdeführer gestützt auf Art. 34 Abs. 1 und 3 des Gesetzes über das Sozialversicherungsgericht (GSVGer) eine der Bedeutung der Streitsache und der Schwierigkeit des Prozesses angemessene Prozessentschädigung zu bezahlen, die auf Fr. 1'700.- (inklusive Barauslagen und Mehrwertsteuer) festzusetzen ist. Hinsichtlich des vorliegenden Verfahrens wird das Gesuch um unentgeltliche Prozessvertretung damit gegenstandslos.

Das Gericht erkennt:

1. Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä In Gutheissung der Beschwerde wird die Zwischenverfugung der Suva, Abteilung Militärversicherung, vom 7. Juni 2010 aufgehoben, und es wird festgestellt, dass der Beschwerdeführer bedürftig ist und Anspruch auf unentgeltliche Prozessvertretung hat, sofern die übrigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind.

2. Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Das Verfahren ist kostenlos.

3. Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Die Beschwerdegegnerin wird verpflichtet, dem Beschwerdeführer eine Prozessentschädigung von Fr. 1'700.- (inkl. Barauslagen und Mehrwertsteuer) zu bezahlen.

4. Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Zustellung gegen Empfangsschein an:

- Rechtsanwalt Lorenz Fivian unter Beilage des Doppels von Urk. 18
- Suva St. Gallen, Militärversicherung
- Bundesamt für Gesundheit, Aufsicht Militärversicherung

5. Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen seit der Zustellung beim Bundesgericht Beschwerde eingereicht werden (Art. 82 ff. in Verbindung mit Art. 90 ff. des Bundesgesetzes über das Bundesgericht, BGG). Die Frist steht während folgender Zeiten still: vom siebten Tag vor Ostern bis und mit dem siebten Tag nach Ostern, vom 15. Juli bis und mit 15. August sowie vom 18. Dezember bis und mit dem 2. Januar (Art. 46 BGG).

Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Die Beschwerdeschrift ist dem Bundesgericht, Schweizerhofquai 6, 6004 Luzern, zuzustellen.

Die Beschwerdeschrift hat die Begehren, deren Begründung mit Angabe der Beweismittel und die Unterschrift des Beschwerdeführers oder seines Vertreters zu enthalten; der angefochtene Entscheid sowie die als Beweismittel angerufenen Urkunden sind beizulegen, soweit die Partei sie in Händen hat (Art. 42 BGG).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.